

# Nur wer weiß, wo's langgeht

... hat Spaß an „Land  
Arbeit“: Führungskonzepte

HEINDE. Plakate, die scheinbar keinen Sinn ergeben, Rasen, der in Buchstaben wuchert, und Häuser, die sich unglaublicherweise verdoppeln: „Für Leute, die von außen kommen, ist ‚LandArbeit‘ vermittlungsbedürftig“, erklärt Dr. Birgit Mandel vom Institut für Kulturpolitik der Uni. Denn das Ergebnis der künstlerischen Prozesse „ist keine Open-Air-Kunstaussstellung“. Vielmehr wird ein anderer Blick auf Heinde und Alltäglichkeiten eröffnet. Diese neue Form partizipativer Kunst will verstanden sein. Und dafür hat die Dozentin sich mit Studenten auf Vermittlungsprogramme gestürzt. Und da die Universität Hildesheim bekannt ist für ihre Kreativität, fallen die Führungen wenig traditionell aus. Aber nichtsdestotrotz informativ.

Die fünf Führungsformen richten sich an verschiedene Zielgruppen. Da gibt es die Tour für „Einarbeiter“, die Überblick und Einblick in das Kunstprojekt für Einsteiger verspricht. Die „FeldArbeiter-Führung“ verfrachtet die Interessenten auf einen Traktor, der „LandArbeit“ aus einer ungewöhnlichen Perspektive ermöglicht.

Auf Entdeckertour mit Kindern und Familien geht die „VereinsArbeiter Führung“. Als Verein erforscht man im Team rallyeartig ausgewählte Objekte. „FreiArbeit“ ist für Selbstständige und Individualisten, die mit einer kompakten Material-



Dr. Birgit Mandel

sammlung auf eigene Faust das Kunstprojekt erforschen wollen.

Wers noch aktiver mag, kann sich mit dem Fahrrad auf die Spur der „LandArbeit begeben“, und zwar von Hildesheim aus (Treffpunkt am 7. Juli um 14 Uhr am „Noah“ am Hohnensee). Alle anderen Hildesheimer, die Heindes künstlerischen Werdegang erobern wollen, können mit Sonderbussen ab Hindenburgplatz, Uni und Domäne anreisen (Zeiten unter [www.landarbeit.org](http://www.landarbeit.org)).

Birgit Mandel betont allerdings, dass weder die Führungen noch das Infomaterial autorisierte Texte über Kunst an die Menschen bringen wollen, „sondern Hintergründe, Geschichten und Anekdoten erzählen und Kunstbegriffe anhand von dem, was da passiert ist, thematisieren wollen“. Die Teilnehmer sollen aktiv ins Gespräch kommen. „Unser Ziel ist zu beweisen, dass Kunst auch etwas anderes sein kann als Artefakte, nämlich eine bestimmte Art zu denken und zu handeln.“

Die Führungen finden zwischen dem 1. und 8. Juli täglich statt und kosten pro Person fünf Euro, für Studenten drei und für Menschen unter 18 zwei Euro. Anmeldung und kostenloses Programm unter 0 50 64 / 9 51 68 93. Außerdem sind Kunstaktionen für Kinder und Schüler sowie Extratouren aller Art buchbar.